

Laurence Fink

regiert mit vier Billionen Dollar die ganze Welt

http://www.focus.de/finanzen/boerse/laurence-fink-blackstone-chef-boerse-schattenmann-regiert-die-ganze-welt-vier-billionen-7_id_3538131.html



Während die großen Banken im Scheinwerferlicht von Börsenkontrolle und Öffentlichkeit stehen, läuft ein großer Teil des Finanzgeschäfts im Verborgenen. Blackrock-Chef Laurence Fink lässt Unternehmen und Politiker nach seiner Pfeife tanzen - und bringt dabei deutsche Angestellte um den Job.

Laurence Douglas Fink ist der mächtigste Mann der Wall Street, doch nur wenige haben überhaupt von ihm gehört. Seine Freunde und Kollegen nennen ihn „Larry“. Fink hat sich mitten in Manhattan das größte Finanzimperium der Welt als Festung aus Glas und Marmor geschaffen. Der Name seines Unternehmens: Blackrock, der schwarze Fels.

Familie Lutz wohnt im schwäbischen Geislingen. Vater und Sohn arbeiten beide beim Haushaltswarenhersteller [WMF](#). Beide kennen Larry Fink zwar nicht, sind sich aber sicher: Die gierigen Investoren haben „ihr“ WMF kaputt gemacht.

„Alles ist noch schlimmer geworden“

Schwarzer Fels gegen schwäbischen Angestellten – das ist das Ausgangs-Szenario der ARD-Doku „Die Story: „Geld regiert die Welt“. Der Film zeichnet nach, wie im Schatten der Bankenregulierung ein neuer Finanzkoloss heranwuchs, der nicht reguliert und nicht kontrolliert wird. Finanz-Guru Max Otte, der in der Dokumentation zu Wort kommt, sagt: "Nach der Bankenregulierung ist das Geld in die Schattenbanken und Fondsgesellschaften abgewandert." Und: „Alles ist noch schlimmer geworden.“ Denn die Öffentlichkeit wiege sich nun in Sicherheit. Wer kennt schon Finanzkonzerne mit den Namen Blackrock oder KKR?

Larry Finks Blackrock ist unvorstellbar groß. Größer als die [Deutsche Bank](#), [Goldman Sachs](#) oder [JP Morgan](#). Sogar größer als sie alle zusammen. Der Finanzkonzern verwaltet vier Billionen Dollar. In Zahlen: 4.000.000.000.000 – das entspricht dem zehnfachen Haushalt der Bundesrepublik Deutschland. Mit diesem Geld hat sich Finks Imperium in neun deutsche Aktienunternehmen als größter Einzelaktionär eingekauft, darunter [BASF](#), [Daimler](#), [Lufthansa](#) und die [Deutsche Bank](#).

Blackrock macht Druck auf Regierungen und Unternehmen

Das Blackrock-System funktioniert so: Der Konzern sammelt überall auf der Welt Geld von Anlegern ein und investiert es auf dem ganzen Globus. Den Investoren wird in einem Image-Film versprochen: „Wir bewältigen Ihre Zukunft und helfen Ihnen beim Vermögensaufbau.“ Doch Ex-Angestellte wissen: Blackrock kann Druck auf Regierungen und Firmen jeder Größe ausüben. [Dax](#)-Bosse, die in Deutschland zu den Topverdienern gehören, tanzen bedingungslos nach seiner Pfeife.

Denn Larry Fink ist vernetzt: Er nennt EZB-Chef Mario Draghi seinen Freund und telefoniert regelmäßig mit US-Finanzminister Tim Geithner. Die Inhalte der Gespräche? Natürlich vertraulich.

Fink ist die Spinne im Netz der Macht

Und so sitzt Fink wie eine Spinne im Netz der Macht – und spinnt seine Fäden bis nach Deutschland. Über Beteiligungen steuert er Wohnbaugesellschaften, die die Grundstücke nicht mehr renovieren – nur um Großaktionären wie Blackrock satte Gewinne ausschütten zu können. Für die Bewohner ist klar: Blackrock ist ein Blutsauger, dessen Verantwortliche hinter Gitter gehören.

Den Autoren der Doku passt es dann natürlich ins Konzept, dass Blackrock auch über 16 Milliarden Dollar in die Drohnen-Industrie investiert, den Genmais-Giganten [Monsanto](#) oder in Firmen, die in Indonesien Regenwald abholzen, um dort Palmöl in Monokulturen zu produzieren.

Arbeitsplätze in der Provinz fallen weg? Man nennt es Globalisierung!

„Geld regiert die Welt“ zeichnet die globalen Geldströme von Manhattan nach Geislingen eindrucksvoll nach, deckt auf, wie die mächtigen Finanzjongleure Politik und Konzerne beeinflussen. Sehr einfach machen es sich die Filmemacher aber, wenn sie Mieter oder Angestellte als Opfer des bösen Finanzkonzerns darstellen.

Die WMF-Mitarbeiter dürfen minutenlang darüber klagen, dass früher alles besser war und jetzt Gabeln und Messer in China statt in Geislingen gefertigt werden. Doch ist das die Schuld von Blackrock? Oder könnte man es auch einfach „Globalisierung“ nennen? Auch Firmen, die nicht von einem Finanzinvestor wie Blackrock kontrolliert werden, haben diesen Weg gewählt.

Larry Fink wird mit den Arbeitern aus Geislingen nie in Kontakt kommen. Er sitzt in seiner Felsenburg in Manhattan und verschiebt vier Billionen Dollar rund um den Globus. Ganz nebenbei ist sein Rat auch bei Kollegen gefragt: Fink handelte als einer der ersten mit Hypotheken-Papieren. Weil nur er weiß, wie toxisch die Kredite letztendlich waren, berät er nun viele Bankhäuser dabei, wie sie die giftigen Papiere am besten loswerden können. Nach außen ganz der freundliche Helfer, lenkt damit Fink von seinen Machenschaften im Schatten ab. Blackrock hat sich sogar mit hohem Rabatt einen Bestand an solchen Wertpapieren zugelegt, als die Banken sie in höchster Not abstoßen mussten.